

Aufbauanleitung Triton Ladoga 1 advanced
Allround Touren- und Seekajak

TRITON
advanced



QR Code Aufbauvideo:



Aufbauanleitung Triton Ladoga 1 advanced

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

Eines gleich vorweg: Erschrecken Sie bitte nicht aufgrund des Umfangs der Anleitung. Die Aufbauanleitung ist sehr ausführlich und nahezu jeder Schritt ist bebildert. Sie werden sehen, dass Ihnen das an der einen oder anderen Stelle hilft. Nach ein paar Aufbauten werden Sie die Anleitung in aller Regel gar nicht mehr benötigen.

Sie haben ein Ladoga 1 advanced erworben – ein leistungsfähiges Kajak mit außerordentlich hoher Stabilität und RumpfstEIFigkeit, welcher u.a. vom Kanumagazin mit dem „Preis-Tipp“ ausgezeichnet wurde aber auch vom Kajakmagazin mit viel Lob besprochen wurde. Das Ladoga 1 advanced zählt zu den mit am meist verkauften Einer-Faltkajaks in Europa der letzten Jahre. Die RumpfstEIFigkeit des Bootes resultiert zum einen aus der hohen Strukturfestigkeit des Gestänges, zum anderen auch daraus, dass die Bootshaut mit einer hohen Passgenauigkeit auf das Gestänge zugeschnitten ist. Dadurch sind die ersten Aufbauten kraftintensiver, da sich Gestänge und Haut noch aufeinander einspielen müssen (die Haut dehnt sich bei/nach den ersten Aufbauten noch minimal). Der Aufbau wird dann von Mal zu Mal einfacher.

Bitte nehmen Sie sich für den Erstaufbau viel Zeit, damit Sie die Besonderheiten erlernen. **Es ist unbedingt erforderlich, dass Sie sich genau an die Schritte der Aufbauanleitung halten** – ansonsten machen Sie es sich unnötig schwer. Nach etwas Übung schaffen Sie den Aufbau ohne große Hektik innerhalb von ca. 25 Minuten. Bedenken Sie immer, dass noch kein Meister vom Himmel gefallen ist und man bei jedem Faltboot die Aufbausystematik erst einmal kennen lernen muss.

Bei Rückfragen steht Ihnen Ihr Händler sicherlich mit Rat und Tat zur Seite. Anderenfalls können Sie sich auch gerne direkt an uns - als Importeur – wenden (Rufnummer 0731/4007675; E-Mail: kontakt@faltboot.de). Als „Belohnung“ des Aufbaus erhalten Sie ein schnelles und kippstabiles Tourenkajak, welches sich durch exzellente Fahreigenschaften und eine stabile Bootshaut auszeichnet. Bitte beachten Sie auch die Pflegehinweise am Ende der Anleitung. Insbesondere wenn Sie ausgedehnte Touren im Salzwasser planen bedarf es besonderer Pflege! Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit dem neuen Kajak!

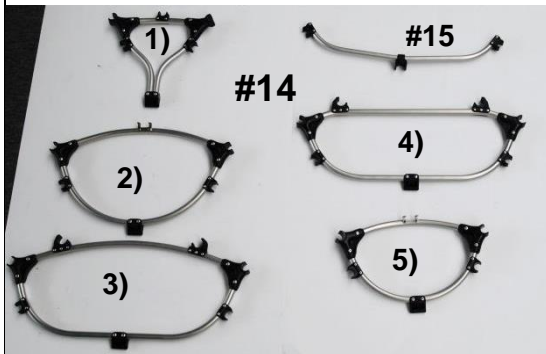
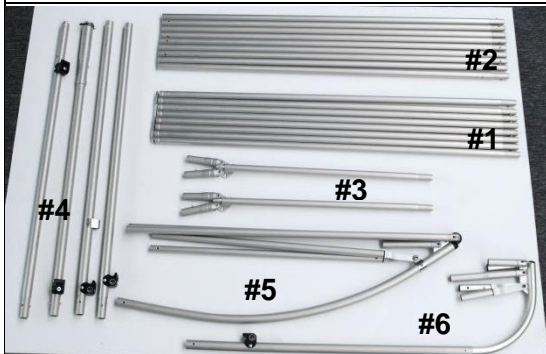
Kurz-Vorgehensweise Aufbau im Überblick:

1. Aufbau Bug:
4x Senten ohne Schloss aufstecken, 4x Senten mit Schloss aufstecken und Spant #1 und #2 installieren
2. Aufbau Heck:
4x Senten ohne Schloss aufstecken, 4x Senten mit Schloss aufstecken und Spant #5 installieren
3. Bug und Heck in Bootshaut einführen und Kiel spannen (Senten dazu aus der Haut nehmen!)
4. Süllrand einführen (nicht schließen!)
5. Süllrand schließen
6. Spant #4 installieren und Hängesitz montieren, dann Spant #3 installieren
7. Halbspant vor Sitz installieren und ggf. Steuer montieren
8. Luftschläuche aufblasen

Die Kurzbeschreibung soll Ihnen einen Überblick über das prinzipielle Aufbausystem geben. **Bitte beachten Sie die ersten Male unbedingt die folgende, ausführliche Aufbauanleitung und lesen Sie sich diese zunächst einmal durch bevor Sie los legen:**

1) Lieferumfang

Bitte holen sie zunächst alle Teile aus dem Packsack und breiten diese aus. Am besten Sie sortieren die Teile entsprechend der Inhaltsliste.

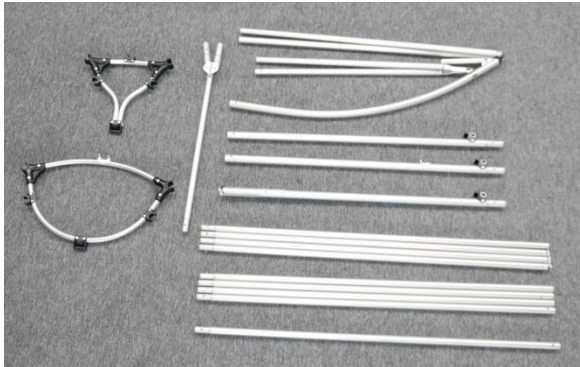


- 1) 4x Sente mit weiblich
4x Sente männlich
- 2) 9 x Sente
- 3) 2 x Firststab (identisch)
- 4) 4 x Kielrohre
- 5) Bugteil
- 6) Heckteil
- 7) 4 x Süllrandrohr (breiterer Durchmesser als Senten, 2 x davon mit D-Ring;) 2 x kurze Süllrandrohre (im Auslieferungszustand verbunden!)
- 8) 2 x Schiebehülse, groß
- 9) 4 x Schiebehülsen, klein
- 10) Sitz und Lehne
- 11) Steueranlage
- 12) Reparatur-Set
- 13) Abdeckung für Ladeluke
- 14) 5 Spanten (Nummerierung siehe links)
- 15) 1 Halbspant
- 16) Haut mit Verdeck
- 17) Packrucksack und Hüftgurt (o. Abb.). Der Hüftgurt ist der breite, gepolsterte Gurt, den Sie in den Packrucksack einfädeln können, falls Sie das Boot mal längere Zeit auf dem Rücken tragen.

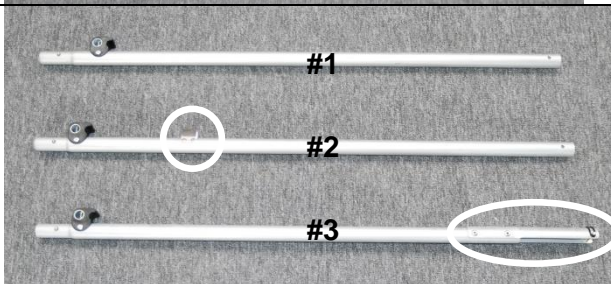
HINWEIS

Zur besseren Darstellung wird teilweise noch das silberne Gestänge abgebildet.

2) Aufbau Bug



- 1x Bugteil
- 5 x Sente
- 4 x Sente weiblich
- 1 x Kielrohr # 1 (siehe unteres Bild!)
- 1 x Kielrohr # 2 (siehe unteres Bild!)
- 1 x Kielrohr # 3 (siehe unteres Bild!)
- 1 x Firststab
- 1 x Spant # 1
- 1 x Spant # 2 mit Stahlhaken oben



Halbrohr in der Vergrößerung

Erklärung und Unterscheidung der Kielrohre für den Bug:

- Kielrohr #1 hat „lediglich“ einen Clip kurz vor dem verjüngten Ende der Stange.
- Kielrohr #2 hat zusätzlich einen aufgenieteten Aufnehmer für die Besegelung (links eingekreist)
- Kielrohr #3 hat das aufgenietete Halbrohr (eingekreist), welches später zur Verbindung mit dem Heckelement benötigt wird

Stecken Sie zunächst auf jeden der 5 Aufnehmer am Bugteil eine Sente. Die Senten rasten durch die Federnasen an den Aufnehmern ein.
Stecken Sie dann auf die vier seitlichen Senten jeweils eine Sente weiblich (nur nicht auf die mittlere, da wird keine benötigt).

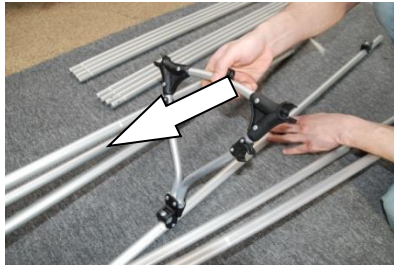
Stecken Sie ebenfalls die Kielrohre der Reihenfolge nach (#1, #2, #3 – siehe Erklärung oben) auf das Bugteil. Es ergibt sich nebenstehendes Bild.



Nehmen Sie dann Spant #1 zur Hand. So wie dieser werden alle Spanten nach der gleichen Systematik eingesetzt:

Setzen Sie den Spant im schrägen Winkel an:





Schieben Sie den Spant dann langsam auf den Aufnehmer und stellen Sie ihn gleichzeitig auf.

Der Spant wird dadurch arretiert und sitzt fest auf dem Aufnehmer.



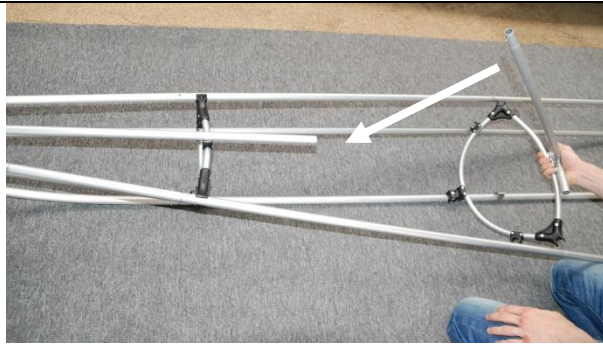
Clipsen Sie dann die vier seitlichen Sente in die C-Clipse des Spants ein. Die mittig sitzende Sente (links markiert) legen Sie einfach auf den Spant. Diese dient gleich als Verlängerung des Firststabs.



Nehmen Sie dann bitte den Spant #2 und einen der beiden identischen Firststäbe zur Hand.

Haken Sie den Spant bitte am Firststab ein. Dazu setzen Sie den Spant schräg an, die Haken **nach vorne zeigend** und fädeln Sie diese in die beiden Öffnungen am Firststab, siehe linke Abbildungen.





Nun wird gleichzeitig der Spant #2 (der breitere von zwei Spanten mit Stahlhaken am oberen Ende) auf dem Kielrohr eingesetzt und der Firststab in die Verlängerungssente eingeführt.

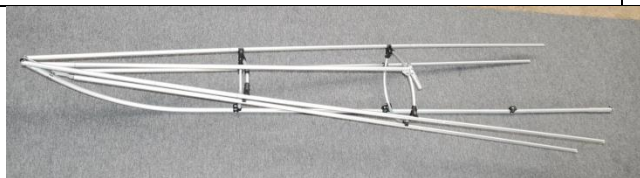
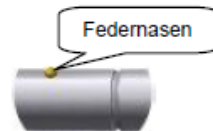


Das Einsetzen des Spants #2 und das Einführen des Firststabs in die Verlängerungssente **muss gleichzeitig erfolgen.**

(Falls Sie die Verlängerungssente in den oberen Clip des Spant #1 geclipst haben, muss diese für den obigen Schritt wieder gelöst werden)

Clipsen Sie dann die Sente auf den oberen Clip des Spant #1

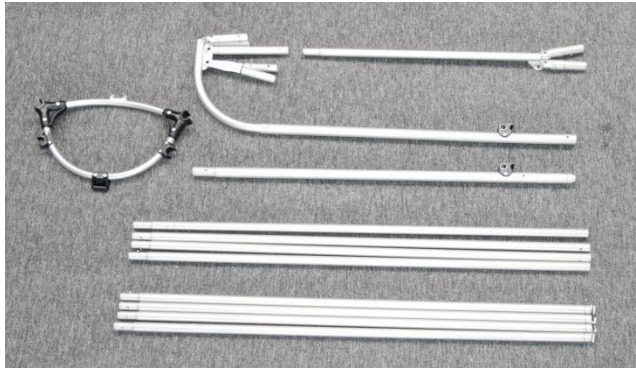
Achten Sie dann bitte darauf, dass alle Federnasen ins Kajakinere zeigen:



Das Bugelement ist fertig aufgebaut und es ergibt sich nebenstehendes Bild.

Zusammenfassendes Vorgehen: Jeweils 4 Senten, dann vier Senten weiblich auf die seitlichen Aufnehmer am Bugelement clipsen. Die Kielrohre #1, #2, #3 aufclipsen. Eine Sente auf den mittleren Aufnehmer. Dann Spant #1 installieren, dann den Firststab an Spant #2 anbringen und dann installieren und gleichzeitig auf die obere Sente schieben.

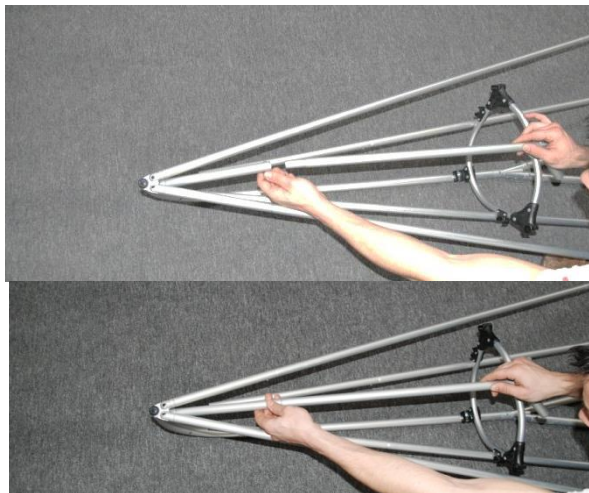
3) Aufbau Heck



Sie benötigen:
Heckteil
4 x Sente
4 x Sente männlich
1 x Kielrohr #4 mit kugelförmigen Ende
1 x Spant # 5 (der kleinere von zwei Spanten mit Stahlhaken)
1 x Firststab

Stecken Sie zunächst an die vier seitlichen Aufnehmer des Heckteils jeweils wieder eine Sente, dann jeweils eine Sente männlich.

Das verbleibende Kielrohr #4 mit dem kugelförmigen Ende stecken Sie bitte auch gleich auf den Kiel des Heckteils.



Der Spant #5 wird ähnlich dem Spant #2 eingesetzt. D.h. es wird zunächst der verbleibende Firststab auf den Spant gefädelt und dann während dem Aufschieben auf den Aufnehmer am Kiel in das Aufnehmerrohr am Heckteil gesteckt.

Clipsen Sie dann die Senten in den Spant #5 ein.

Achten Sie bitte wieder darauf, dass alle Federnasen ins Kajakinnere zeigen!

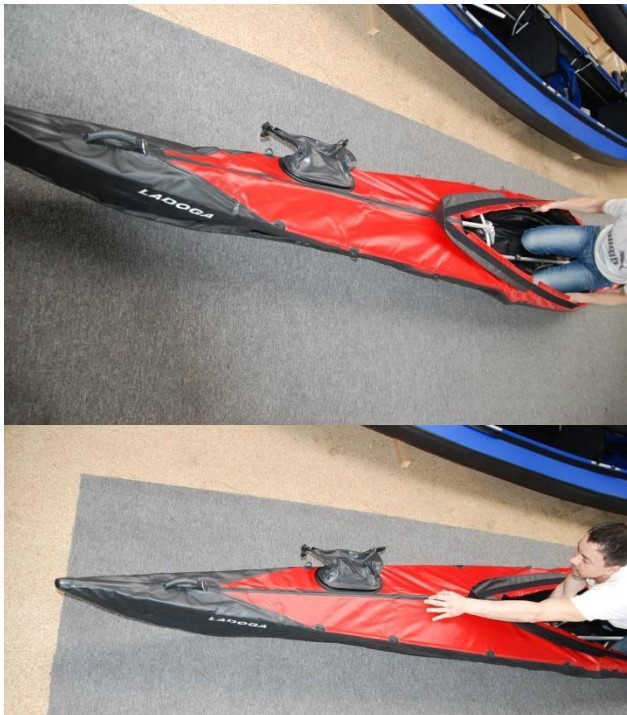


Es ergibt sich nebenstehendes Bild und das Heckelement ist fertig aufgebaut.

4) Einführen des Bug- und Heckelements in die Haut und Verspannung des Gestänges



Breiten Sie die Bootshaut aus. Öffnen Sie die Ladeluke am Bug und öffnen Sie den wasserdichten Wickelverschluss. Führen Sie dann das Bugelement in die Bootshaut ein. Achten Sie darauf, dass Sie das Gestänge mittig einsetzen.



Schieben Sie das Gestänge dann **flach** in den Bug. **Am besten, Sie knien sich dafür in das Boot und nehmen das Gestänge hinten an den Enden der Senten.**

Orientieren Sie sich am Firststab und dem Decksverstärkungsstreifen, um das Gestänge gerade und mittig einzuführen. Auch ein Blick durch die Ladeluke kann helfen.



Schieben Sie es dann kräftig in den Bug, soweit es Ihnen möglich ist. Achten Sie darauf, dass die beiden Aufnehmer am Firststab in Richtung Kajakmitte zeigen (hier wird später der Süllrand aufgefädelt).

Links sehen Sie das Einschieben des Heckteils. Wie auch beim Bugteil knien Sie sich bitte in das Boot, nehmen jeweils die beiden seitlichen Senten an ihren Enden und schieben das Gestänge **flach** in die Bootshaut so weit wie möglich ein.



Verfahren Sie identisch mit dem Heck. Führen Sie auch hier das Gestänge **flach** und soweit wie möglich ein. Achten Sie darauf, dass Sie die Befüllschläuche für die seitlichen Luftschläuche zwischen die Senten nehmen.



Nun wird Bug und Heck miteinander verspannt. Entfernen Sie dazu bitte erst den Splint des Kielrohrs. Und gehen Sie dann bitte genau so vor wie beschrieben **und lesen Sie den Abschnitt bitte zunächst einmal durch** bevor Sie ans Werk gehen:

Das Kielrohr des Hecks mit dem halbkugelförmigen Ende wird von dem Kielrohr des Bugs mit dem aufgenieteten Halbrohr aufgenommen.



Das heißt, man zieht Heck und Bug nach oben („Heck über Bug“), hängt das Kielrohr #4 **unter** das Kielrohr #3 mit dem aufgenieteten Halbrohr und drückt das Ganze dann vorsichtig nach unten.



WICHTIG: Nehmen Sie vor diesem Vorgang die Senten **aus der Haut**. Dadurch entlasten Sie den Kiel und entsteht keine Blockade. Man kann Bug und Heck ohne Behinderung nach oben ziehen, die Haut kann knicken und kein Gestänge blockiert in der Haut. Sie sehen das sehr deutlich auf den beiden nebenstehenden Bildern. Wenn die Senten nicht aus der Haut genommen werden, entsteht ein ungünstiger Druck auf die Kielstangen, der diesen schaden kann.



Nach dem Einhängen der Kielrohre drücken Sie beides langsam nach unten. **Nehmen Sie dabei dann die Senten wieder in die Bootshaut**, siehe linkes Bild.

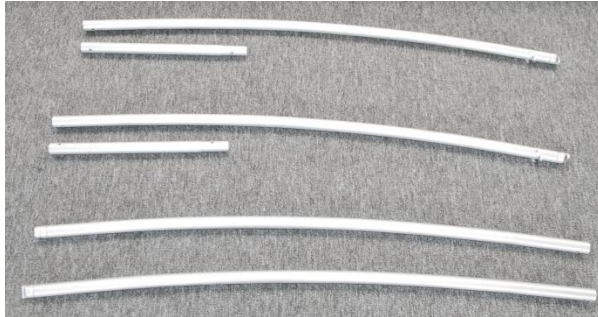


Drücken Sie den eingehängten Kiel langsam nach unten. Gerade beim ersten Mal entsteht hier eine hohe Spannung. Das ist normal und wird nach einigen Aufbauten etwas weniger.



Stecken Sie dann den Splint wieder durch die Löcher und schlagen den Gummi oben herum darüber.

Bevor die Senten nun verbunden werden, fädeln Sie bitte den Süllrand in den Süllrandkanal (die Verbindung des Süllrands findet unbedingt erst in einem späteren Schritt **nach dem Verbinden** der Senten statt!)



Für den Süllrand benötigen Sie:

4 x Süllrandrohr (2 x davon mit D-Ring)



2 x kurze Süllrandrohre (diese sind bei Auslieferung miteinander verbunden)



Stecken Sie eines der gebogenen Rohre **mit** D-Ring mit einem der kurzen Rohre zusammen.

Führen Sie diese beiden dann mit dem kurzen voraus in den Sül Irandkanal ein – und zwar an der Stelle mit der größten Aussparung im hinteren Drittel, siehe Bild links.

Schieben Sie dann diese erste Hälfte des Süllrands durch den Kanal bis nach vorne durch.

Man erleichtert sich die Sache, indem man das Süllrand-Gestänge nicht „von oben her“ einschiebt, sondern immer „in das Boot“. Dadurch entsteht eine Gerade und man „verkantet“ nicht. So lässt sich das Gestänge viel leichter in den Kanal schieben!



Verbinden Sie dann das Süllrandrohr mit dem Aufnehmer im Bug, indem Sie es darauf schieben. Hier können Sie den beweglichen Aufnehmer etwas zu sich her ziehen, so dass auch hier eine Gerade entsteht und so das Auffädeln des Süllrandrohres leichter ist.

Verfahren Sie identisch auf der anderen Seite.



Schieben Sie dann jeweils die noch verbleibenden zwei Süllrandrohre ohne D-Ring in den Kanal in Richtung Heck und verbinden diese mit den beweglichen Aufnehmern im Heck.

Achtung: Den Süllrand in der Mitte noch nicht verbinden! Erst werden die Senten verbunden im nächsten Schritt:

5) Verbinden des Süllrands



Nehmen Sie anschließend eine der beiden größeren Schiebehülsen zur Hand und stecken Sie auf das Süllrandrohr. Die Verbindung der beiden Süllrandrohre mit Schloss erfolgt ähnlich wie bei den Senten.



Richten Sie beide Schlösser exakt aufeinander auf. Drücken Sie die Rohre dann etwas nach unten oder auch nach oben – je nachdem, wie Sie die Verbindung besser machen können. Lassen Sie die Schlösser einrasten und die Rohre zurückkommen. Schieben Sie dann die Hülse darüber.

Wichtig: Auch hier ist es entscheidend, dass Sie eine Gerade bilden und dann die Schiebehülse über die Schlösser schieben. Sie können die beiden Rohre auch etwas zu sich herziehen, wenn Sie es von der anderen Seite aus machen möchten.

HINWEIS:

Manche Kunden drehen die Vorgehensweise der Verbindung Senten/Süllrand um.

Das heißt, sie Verbinden Bug- und Heck in der Haut und verbinden dann **zuerst die Senten**, fädeln danach den Süllrand ein und verbinden diesen dann.

Probieren Sie diese Variante gerne mal aus. Sollte es Ihnen sympathischer sein, nehmen Sie diesen Weg!

5) Verbinden der Senten



Die **Schiebehülse** auf einen Teil der Sente schieben.



Die Senten **nach oben** (oder ins Innere des Bootes) **ziehen** (drücken)



Die beiden Senten **geführt** in eine **Gerade** bringen.



Die Schiebehülse **mittig** über die Verbindung schieben.

Den Vorgang mit den übrigen Senten wiederholen.

6) Installation der Cockpitspanten und Installation des Hängesitzes



Nehmen Sie dann den Spant #4 zur Hand und setzen diesen wie gewohnt schräg an.

Unterstützen Sie ein wenig, indem Sie mit der anderen Hand den Spant zum Aufnehmer auf Kiel „ziehen“, indem Sie unter den Kiel greifen und den Spant nach unten drücken, siehe Bild links. Nehmen Sie dann beim Aufrichten die Hand unter dem Kiel heraus.



Richten Sie den Spant langsam auf. Achten Sie bitte darauf, dass Sie beim Aufrichten mit dem Spant nicht am Süllrandkanal hängen bleiben.






Clipsen Sie dann die Senten in die Aufnehmer der Spants. Die beste Vorgehensweise ist, wenn Sie von der gegenüberliegenden Seite mit den **Daumen über dem Clip** am Spant greifen und mit der Hand dann die Sente in den Clip nach oben drücken, siehe Bild links. So erzielen Sie den besten Hebel und benötigen am wenigsten Kraft.



Links noch einmal der ideale „Griff“

Sie können auch versuchen, die oberen beiden Senten gleich beim Ansetzen des Spants in die Clipse zu führen. Das ist nicht ganz leicht, erspart Ihnen aber später das hochdrücken der Senten in die Clipse.

Clipsen Sie den Süllrand bitte **noch nicht** ein

<p style="text-align: center;">Heck</p>  <p style="text-align: center;">Bug</p>	<p>Installation des Hängesitzes</p> <p>Öffnen Sie dann nach dem Einsetzen des Spants #4 bitte nochmals auf jeder Seite die Verbindung der unteren Senten, also die, welche jeweils am nächsten zum Kiel sind. Dazu schieben Sie bitte die Schiebehülse vom Verschluss und ziehen die beiden Schlösser auseinander. Das geht jetzt sehr einfach, da so gut wie kein Druck mehr herrscht.</p> <p>Nehmen Sie dann den Sitz zur Hand. Der Befüllschlauch mit dem Sie die Sitzfläche aufblasen können zeigt immer nach vorne, also in Richtung Bug.</p>
	<p>Fädeln Sie dann das Sitztuch auf die beiden Senten und ziehen diesen nach hinten. Greifen Sie dazu bitte von hinten nach vorne, wie das untere Bild zeigt.</p> <p>Ziehen Sie soweit, da dass der Sitz ungefähr 10 cm vor dem Spant #4 sitzt (die für Sie beste Position werden Sie schnell rausfinden).</p>
	<p>Dieser Vorgang ist beim Neuboot etwas kraftintensiver. Der Sitz dehnt sich noch etwas, weshalb es von Aufbau zu Aufbau leichter wird. Eventuell hilft es, wenn Sie die beiden Senten leicht ins Bootsinnere drücken, damit Sie den Sitz besser nach platzieren können.</p> <p>Schließen Sie dann bitte wieder die beiden Senten.</p>



Setzen Sie nun den Spant #3 ein. Dies erfolgt wie bei Spant #4.



Clipsen Sie alle Senten in die CLipse des Spantes. Denken Sie bitte an den „idealen Griff“ wie oben bei der Installation von Spant #4 beschrieben.



Drücken Sie dann den Süllrand in die obersten, großen C-Clipse an den Spanten.



Wenn dies etwas schwerfällig geht, „schieben“ Sie den Süllrand mit der Handfläche über den Spant, wie linkes Bild zeigt.



Nehmen Sie nun den noch verbleibenden Halbspant zur Hand. Dieser dient der Unterstützung des Sitzes und sorgt dafür, dass das Gewicht des Paddlers nicht auf die Sente drückt. Er ist demnach unbedingt zu installieren!

Der Halbspant wird quer eingesetzt und dann erst in Position geschoben! Anders ist er nicht zu installieren.

Clipsen Sie eine Seite kurz vor dem Sitz in die untere Sente. Die andere Seite setzen Sie schräg weiter vorne auf der unteren Sente gegenüber an.

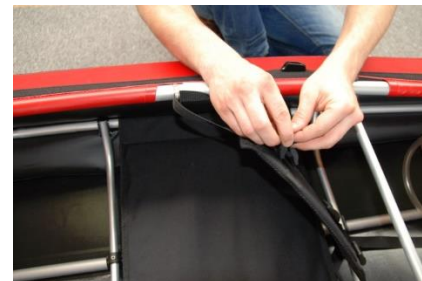
Schieben Sie dann den Halbspant in Position.



Der Halbspant sitzt direkt vor dem Sitz.



Installieren Sie dann bitte die Lehnen. Führen Sie den oberen Spannungsgurt durch den D-Ring am Süllrand.





Stellen Sie die gewünschte Position ein.



Die unteren Spanngurte werden jeweils am Spant hinter dem Sitz befestigt.



Blasen Sie nun bitte die seitlichen Luftschläuche auf. Diese werden danach mit Hilfe des Verbindungsrohres miteinander verbunden. So findet ein Druckausgleich statt, welcher ein stets symmetrisches Unterwasserschiff garantiert.

Wenn Sie die Schläuche mit dem Mund aufblasen ist garantiert, dass Sie nicht zu viel Druck erzeugen. Sie merken es, wenn es sehr schwer wird, weiteren Druck aufzubauen. Dann ist es genau richtig.

7) Deckbeleinung / Verdeck



Im Reparaturset finden Sie die Decksbeleinung und auch weitere Utensilien für die Steueranlage.

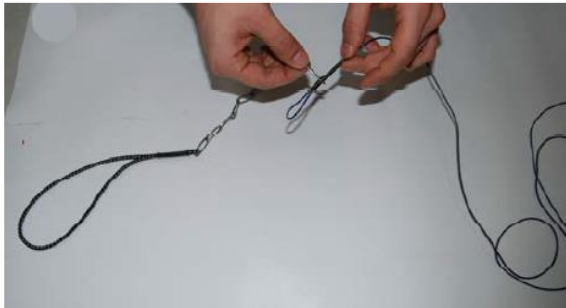
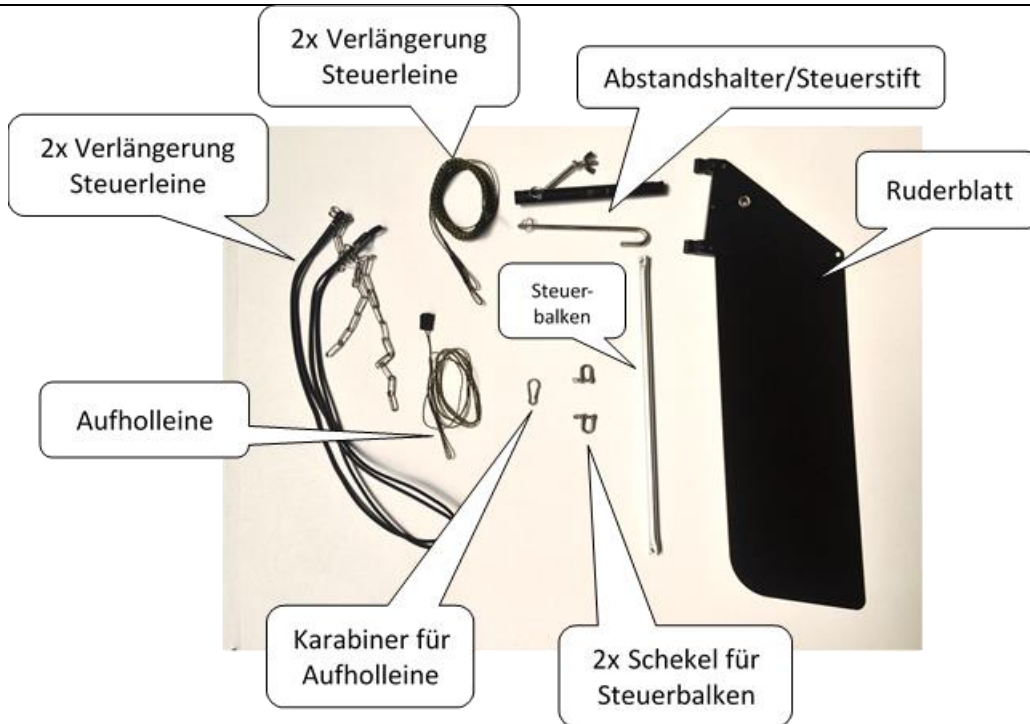


Die Decksbeleinung können Sie auf unterschiedliche Art und Weise installieren. Ein Vorschlag ist, dass Sie eine Schlaufe bilden, diese durch den mittleren D-Ring führen und die beiden Enden der Beleinung wiederum durch die Schlaufe, siehe Bilder links. Sie können die Beleinung aber auch nach Ihren Vorstellungen einfädeln.

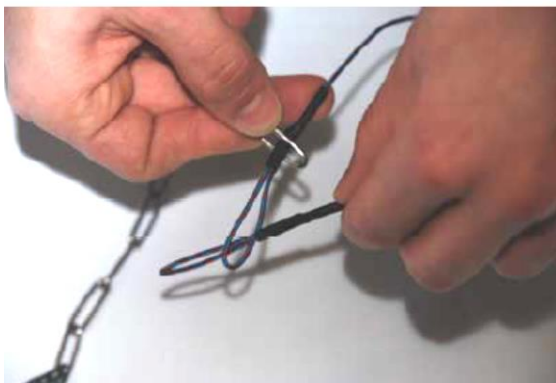


Der Vedeck wird aufgekleftet. Fangen Sie am besten vorne an der Spitze des Cockpits an und kletten es fest. Linkes Bild zeigt die vordere Spitze des Verdecks.

8) Steueranlage



Nehmen Sie bitte zunächst die Steuerleine und die Verlängerung für die Steuerleine zur Hand und schieben das eine Ende durch das letzte Kettenglied



Führen Sie dann das andere Ende durch die eben durch die Kette durchgeführte Schlaufe und ziehen die gesamte Steuerleine durch. Dadurch werden die Steuerleinen mit der Verlängerung (Kette) verbunden.

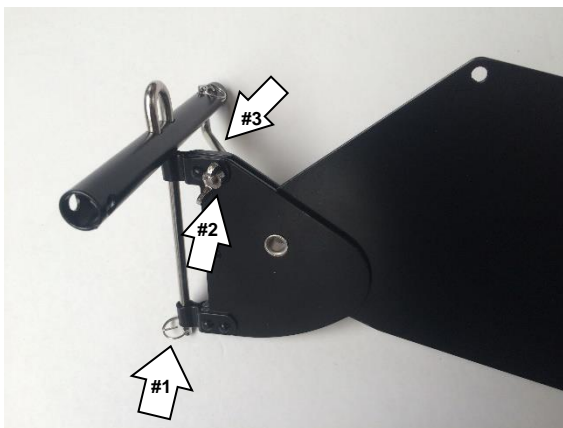


Führen dann die Schlaufe nach demselben Prinzip („durchschieben und durchfädeln“) um den Spant 2

**ACHTUNG:
DIE BILDER ZEIGEN HIER DIE
INSTALLATION AM VUOKSA 2 !**



Dann führen Sie die Steuerleinen jeweils über die Spanten hinten vorsichtig durch die Steuerleinendurchführungen (Auslassschläuche).



Nehmen Sie bei der Erstinstantion das Ruderblatt zur Hand und **entfernen den kleinen Ring #1** vom Steuerstift und ziehen den Stift heraus.

Danach **lösen Sie die Flügelmutter #2**, stecken den **Abstandshalter durch das Loch #3** und schrauben die Flügelmutter wieder darauf.

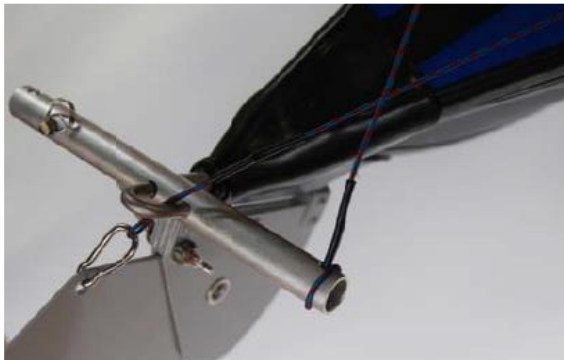


Nehmen Sie dann die Aufholleine zur Hand und befestigen den kleinen Karabiner am Ende.
Setzen Sie das Steuer nun auf den Aufnehmer am Heck und arretieren es mit dem Steuerstift.

Achten Sie darauf, dass die Aufholleine durch den Steuerstift läuft.



Führen Sie dann die Enden der Steuerleine durch das Loch des Querbalkens...



...und schlagen Sie das Ende einmal um den Querbalken.

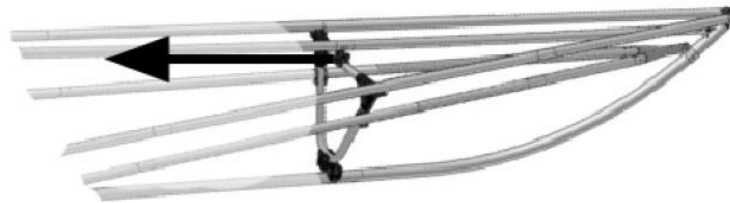


Platzieren Sie dann den Steuerbalken an der gewünschten Stelle, indem Sie die Schekel durch das gewünschte Kettenelement führen und den Stift durch das Loch am Steuerbalken.

Der Steuerbalken „schwebt“ dann aufgrund der Spannung im Cockpit.

Hinweise zum Abbau

- Der Abbau entspricht im Prinzip dem Aufbau in umgekehrter Reihenfolge.
- Öffnen Sie bitte die Ladeluken und stülpen diese nach außen, damit sich das Gestänge nicht daran verfangen kann.
- Sollte es gerade zu Beginn etwas schwer sein, das Gerüst im Bug wieder aus der Haut heraus zu ziehen, so können Sie **durch die Ladeluke greifen, den ersten Spant nach hinten umlegen (umgekehrt der Richtung wie sie ihn eingesetzt haben) und dadurch die Spannung deutlich reduzieren**. Sobald der erste Spant „umgelegt“ ist, ist die Spannung im Bug so viel geringer, dass Sie das Gestänge leicht heraus bekommen.



- Klopfen Sie alternativ mit der flachen Hand vorne am unteren Teil gegen den Bug. Dabei sollte das Boot flach liegen und das Heck bereits aus der Haut genommen sein. Gerade die ersten 2-3mal kann es sein, dass der Bug sehr fest in der Haut sitzt. Durch das Gegenklopfen lösen sie das Gestänge etwas von der Haut und es geht dann leichter herauszuziehen. Man kann auch durch die vordere Ladeluke greifen und von da aus das Gestänge etwas lockern.

Zusammenlegen der Haut

Beim Zusammenlegen der Haut legen Sie diese bitte flach aus, legen Sie sie dann einmal der Länge nach aufeinander. Dann klappen Sie bitte jeweils einmal vom Bug und vom Heck her ca. auf Länge des Packsacks die Haut ein:



Klappen Sie dann vom Heck her nochmals ca. auf Länge des Packsacks ein:



Pflege, Sicherheit, Lagerung und weitere Hinweise:

Salzwasser:

Falls Sie Ihr Boot im Salzwasser einsetzen möchten, ist die Behandlung des Gestänges mit „CorroFilm“ unbedingt empfohlen. CorroFilm lässt sich auf das (und bei Bedarf auch ins) Gestänge sprühen und bildet einen transparenten, trockenen Schutzfilm, welcher das Aluminium hervorragend gegen den „Angriff“ von Salzwasser schützt. Fragen Sie im Fachhandel nach CorroFilm.

Reinigen Sie das Gestänge und Bootshaut nach dem Salzwassereinsatz (z.B. nach der Tour) mit ausreichend Süßwasser.

Wichtig: Wenn Sie das Boot länger aufgebaut lagern, nehmen Sie unbedingt die Luft aus den seitlichen Schläuchen! Bauen Sie das Boot regelmäßig und mehrmals im Jahr auseinander und pflegen Sie das Gestänge.

Sorgen Sie dafür, dass die Bootshaut und das Gestänge trocken sind, wenn es eingepackt und gelagert wird.

Die Bootshaut ist resistent gegen Salzwasser. Dennoch sollte auch diese nach Rückkehr von der Kajaktour mit Süßwasser gereinigt werden. Insbesondere wenn Sand oder kleine Kieselsteine einen hohen Abrieb im Kajak verursachen können.

Achten Sie bitte darauf, dass Sie das Kajak nicht nur an den Trageschlaufen packen, wenn Sie es tragen möchten. Greifen Sie zusätzlich **immer auch unter das Boot**, um die Trageschlaufen zu entlasten.

Tragen Sie immer eine Schwimmweste, wenn Sie sich mit Ihrem Kajak auf dem Gewässer befinden. Nehmen Sie sich vor raschen Witterungsänderungen in Acht.

Reparaturen und Verstärkungen

Die PVC/PU-Haut kann im Falle einer Aufschürfung, kleinen Risses oder Loch leicht mit dem mitgelieferten Repair-Kit repariert werden.

- Schneiden Sie dazu einen Streifen des PVC/PU-Materials aus dem mitgelieferten Repair-Kit ab. Achten Sie darauf, dass dieser großzügig über die beschädigte Stelle reicht.
- Runden Sie die Ecken des Streifens mit einer Schere o.ä. ab.
- Reinigen Sie den Streifen und die zu flickende Stelle. Beides muss fettfrei sein.
- Am besten die Stelle mit einem feinen Sandpapier aufrauen, zur Not geht es auch ohne
- Geben Sie eine dünne Schicht Kleber auf beide Oberflächen
- Warten Sie kurz, bis der Kleber leicht angetrocknet ist und drücken Sie dann den Flicker fest auf die zu reparierende Stelle.

Falls Sie die Reparatur zu Hause machen können: Lassen Sie den Kleber eine Stunde trocknen, legen Sie den Patch auf die Stelle und erwärmen beides vorsichtig mit einem Heißluftfön. Drücken Sie den Patch dann fest auf die Bootshaut.

Auf Tour: Das Kajak kann kurz nach der Reparatur wieder eingesetzt werden. Die Haft- und Schutzwirkung verbessert sich allerdings noch innerhalb weniger Stunden, wenn der Kleber vollständig getrocknet ist. Der Luftschlauch kann auf dieselbe Art und Weise wie oben beschrieben repariert und geflickt werden. Achten Sie bitte auf eine saubere, fettfreie Oberfläche.

Ihr Kajak ist mit Kielstreifen ausgestattet. Sie können dennoch weitere Verstärkungen an stark Beanspruchten Stellen anbringen. Je nach Einsatzart empfehlen sich u.U. weitere Kielstreifen oder partielle Verstärkungen der Haut. Fragen Sie bei Bedarf im Fachhandel danach.

Weiteres sinnvolles Zubehör für Ihr Boot, u.a.:

- Spritzschürze Nylon
- Spritzschürze Thermal-PU (anstelle von Neopren)
- Lukendeckel für das Cockpit
- Seesocke aus Thermal-PU
- CorroFilm Korrosionsschutzspray
- Besegelungssystem mit Ausleger
- Nortik sail Besegelung
- Rundumlicht NaviSafe

TRITON
advanced

Weitere Informationen zu Ihrem und weiteren Produkten sowie Bezugsquellen und Downloads finden Sie jederzeit auch auf:

FALTBOOT.DE